

Die sämmtlichen

Präpositionen,

oder

Verhältnißwörter der teutschen Sprache,

in Versen.

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

198936

Herausgegeben,

zunächst

für seine Schüler und Schülerinnen,

von

Adelbert Cammerer,

öffentlichem Lehrer an der Kreisschule und großen
Töchterschule zu Reval.

Reval,

gedruckt bey J. G. Minuth's Wittwe.

1817.

RAAMATUKOGU

Der Druck ist bewilligt, unter der Bedingung, daß vor der öffentlichen Herausgabe sieben Exemplare vorschriftsmäßig an die Censur-Comité dieser Kaiserl. Universität eingeliefert werden. Dorpat, den 16 Februar 1817.

Hezel, Collegienrath u. Prof. Censor.

Meine Freunde und Freundinnen!

Regeln, für Sprachunterricht, in Verse gebracht, tragen oft nicht wenig bey: dem jugendlichen Alter das Behalten und den Gebrauch derselben zu erleichtern. Die Präpositionen für den Accusativ, in Versen von unserm Kamler, haben Sie alle recht wohl behalten; und dieses bestimmte mich, so mir, wie Ihnen zur Erleichterung, sämtliche Präpositionen oder Verhältnißwörter der teutschen Sprache, in Versen, herauszugeben.

Unsre Verhältnißwörter sind zwar keineswegs den abänderlichen Classen der Wörter, und somit auch nicht den eigentlichen Hauptbestandtheilen der Rede, beyzuzählen; allein, da die Casus des Nenn- und Fürworts von ihnen gleichsam regiert werden: so, darf ihnen, der Erlernung jener Hauptbestandtheile zunächst, unsre vorzügliche Aufmerksamkeit nicht entgehen. — Mit den Verhältnißwörtern und ihren Casus vertraut, wird man nicht wenige, besonders in Liv- und Estland gewöhnliche, Fehler meiden.

Sie erhalten eine zweifache Arbeit von mir: in der ich zuerst auf das frühere, dann auf das reifere, Knaben- sowohl als Mädchen-Alter, Rücksicht genommen — Einige außer uns werden vielleicht, sobald sie diese Blätter lesen, mir vorwerfen: daß ich das Erlernen, für die höheren Classen, durch meine Arbeit mehr erschwert, als erleichtert; aber dasjenige, was ich von der Geschichte nahm, ist meinen Primanern und Primanerinen wohl bekannt; auch haben einige der Reiferen unter Ihnen, in den Stunden für Declamation, zu des Lehrers nicht geringem Troste, gleichsam voraus gezeigt: diese Arbeit werde denselben nicht zu schwer erscheinen. — Sie sey demnach, rücksichtlich der Präpositionen, nur eine Nachlese für Sie; während die untern Classen sich, mit der möglichst kurzen und leichten Aufgabe, beschäftigen mögen.

Nehmen Sie übrigens diese Blätter mit jener Liebe auf, mit der sie Ihnen darbot,

Reval, einer Ihrer Lehrer,
im Januar 1817. Cammerer.

Noch ein Wörtlein in Prosa zuvor.

Über Casus, Verhältnißendung, und Präpositio, Verhältnißwort.

Präpositionen bieten uns Hülfe zur Ergänzung mangelhafter Casus (Endungen, Fälle) oder kurz, für das Mangelhafte der Declination.

Der Begriff: Casus, deutet auf die Beziehung, auf das Verhältniß eines Worts für ein anderes; welches Verhältniß aber durch die Endsylbe des Worts bezeichnet wird. — Casus heißt demnach Verhältnißendung; und die Veränderung oder Biegung solcher Endformen der Substantive heißt Declinatio.

Casus giebt es, bey uns Teutschen oder Deutschen, bekanntlich vier an der Zahl; und diese sind folgende. Voran schreitet ein casus rectus, oder absolutus, wodurch irgend ein Gegenstand geradezu benannt wird; daher Nominativ, Nennfall, Nennendung; oder nach Andern, Grundwort, Stammendung, u. s. w. — Bey diesem Casus entspricht der Frage: wer und was? — jedesmal die Antwort: der, die, das. —

Die drey andern Casus werden casus obliqui, besser relativi, (von casus obliquus, relativus) genannt; weil sie es sind, die das Verhältniß des einen Gegenstandes zu einem andern bezeichnen. — Auch für diese Casus haben wir verschiedene Namen, die nur kurz hier folgen mögen. Der zweyte Casus heißt gewöhnlich Genitivus; allein nicht deutlich genug; denn dieser Name zielt nur auf einen einzigen einschränkenden Fall, nämlich auf die Entstehung oder Erzeugung eines Gegenstandes durch einen andern; während jedoch dieser Casus auch die Wirkung, das Verhältniß des Eigenthums, und manches andre Verhältnißmerkmal bezeichnen kann. — Weil der Genitiv gewöhnlich etwas von dem Hauptworte bestimmt, mit dem er in Verbindung steht: haben einige Sprachlehrer denselben Bestimmungsfall genannt. Andre geben noch andre Namen;

z. B. Herstattungsfall, Verkürzungsfall; und Herr Collegienrath Jacob, den ich hier benützt habe, nennt ihn den casus restrictivus, Einschränkungsfall, so wie auch casus praedicativus, Beschaffenheits-Endung: weil ich mir, unter diesem Casus, einen Gegenstand, als einschränkendes Prädicat eines andern Gegenstandes, zu denken habe. — Er steht auf die Frage: wessen, und was für ein? und die Antwort lautet: des, der, des. — Der dritte Casus, von den Lateinern her, Dativus genannt, heißt bey Hrn. Jacob (besser) casus teleologicus, oder Zielendung; indeß er von Andern, Bezug: oder Beziehungsfall, Eignungsfall genannt worden. — Er folgt der Frage: wem, und für wen? mit der Antwort: dem, der, dem. — Endlich der vierte Casus, gewöhnlich Accusativus, erhält von einigen den Namen: Erleidensfall, Leidensfall, Einwirkungsfall; und bey Hrn. Jacob heißt er: casus effectivus, oder casus objectivus, Objectsendung; weil dieser Casus jedesmal den Gegenstand, welcher gewirkt, und auf welchen gewirkt wird, andeuter. — Seine Frage: wen und was? befriedigt die Antwort: den, die, das.

Ich kann nicht umhin, für Einige unter Ihnen, wenigstens ein Beyspiel, über die Casus, anzuführen.

B e i s p i e l

„Der Herr des Landes gab dem Heere den Befehl.“

Hier heißt es zuerst: wer gab? und es antwortet der Nominativ: der Herr. — Der Frage: wessen, oder was für ein Herr? erwiedert der Genitiv: des Landes (Herr). — Auf die Frage: wen oder was gab der Herr? versetzt der Accusativ: den Befehl. — Und endlich der Frage: wem, oder für wen galt des Herrn Befehl? folgt der Dativ, mit der Antwort: dem Heere. —

Dieselben Fragen gelten gewöhnlich auch für den numerus pluralis, oder die mehrfache Zahl. z. B. (Wer gaben) die Herren (wessen) der Länder (wem) den Heeren (was) die Befehle. —

So viel vom Casus. — Die Verhältnisse selbstständiger Dinge sollten zwar in der Rede stets durch Casus, durch Endsyblen der Wörter, bezeichnet werden; indem die

Declination dafür da ist; allein da dieses (und zwar gerade wegen des Mangelhaften unsrer Declination) nicht immer geschehen kann: so nimmt man seine Zuflucht zu einer besondern Classe von Wörtern, die ihrem Ursprunge nach, Umstandswörter, Adverbia sind; die uns aber sagen: wie man sich einen Gegenstand in der Rede, zum andern denken soll; und die überhaupt jedes Verhältniß bezeichnen, das auszudrücken, die Casus allein nicht vermögend sind. — Daher auch ihr Name, Verhältnißwort; welcher passender ist, als der sonst gebräuchliche Römerausdruck: praepositio, und die noch weniger passende deutsche Uebersetzung, Vorwort; indem es mehrere Präpositionen giebt, welche dem Hauptworte nicht vor, sondern weit besser, nach stehen. — Man bedient sich dieser, stets unabänderlichen, Art von Wörtern gewöhnlich bey Substantiven, und andern dafür stehenden Redetheilen; z. B. dem Fürwort, pronomem.

Die Verschiedenheit zwischen Casus, Verhältnißendung, und praepositio, Verhältnißwort, erstreckt sich durchgängig nur auf die Art der Bezeichnung; denn rücksichtlich der Bedeutung dienen sie — einem Zweck. — Präpositionen sind entweder Wurzelwörter, oder vielmehr nur Wurzellaute, gleich im Anfang zu Umstandswörtern und Präpositionen bestimmt; z. B. an, ab, auf, aus, mit, durch, für, u. s. w. — Oder sie sind abgeleitet, und zwar durch Hülfe gewisser Ableitungslaute, die den Umstandswörtern angehören; nämlich durch die Laute: s, st, en, er; wie z. B. halben, halber, mittelst, nebst, längs, u. s. w. — Oder, sie sind von andern Redetheilen entlehnt; zuweilen auch gleichsam von selbigen abgerissen; wie z. B. alle Präpositionen des Genitiv's. —

Uebrigens bezeichnen einige dieser Wörter die Lage, den Ort, die Zeit; andere ein Mittel, Werkzeug, Ursache, Folge, und andere haben noch andre Bedeutungen, die erst in der Verbindung deutlich werden. Allen aber bleibt das Eigene: daß diejenigen Nenn- und Fürwörter, auf die sie Bezug haben, jedesmal in einem der vier Casus stehen müssen; daher entstand auch der Ausdruck: diese oder jene Präposition nimmt zu sich, führt, regiert, diesen oder jenen Casum. — Die meisten Präpositionen regieren den Dativ; einige den Accusativ;

tiv; andere den Genitiv; wenige den Genitiv und Dativ zugleich; und andere den Dativ und Accusativ; bey welchen letztern die meiste Schwierigkeit. —

Eine Abhandlung zu liefern, ist mein Wille nicht; mein Titel versprach nur Präpositionen in Versen; und es genüge somit das Gesagte, das für Sie, aus unsern besten Sprachlehren, (selbst die allgemeine Grammatik, von Vater und Jacob, nicht vergessen,) von mir in Auszug gebracht und geordnet ward. —

Und nun sogleich zu den Namen aller Verhältnißwörter; auf das mich, unten, bey meinen Versen, nichts weiter stören mag.

I) Verhältnißwörter für den Genitiv.

Statt, besser anstatt, halb, halben und halber, mit seinen Zusammensetzungen; (als oberhalb, unterhalb, außerhalb, innerhalb, meinetthalben, deinetthalben, seinethalben, unserthalben, euertthalben, ihrethalben) kraft, laut, mittelst, besser vermittelt, ungeachtet, unweit, (und unfern, bey Dichtern gewöhnlich) vermöge, während, wegen, um willen. —

Außer diesen zählt die oberteutsche Mundart, und mit ihr der Canzelley und Curial: Styl, deren noch mehrere. z. B. besage, inhalts, (statt laut) erwogen, vorgängig, angesehen; so wie auch einige mit un zusammengesetzte, als: unangesehen, ungehindert, unabbrüchig, unermessen, unerwogen; welche Wörter jedoch für die edle Schreibart veraltet sind. —

B e m e r k u n g e n.

- 1) Halb, halben oder halber pflegt man jederzeit, wegen und ungeachtet aber nicht nothwendig, doch häufig und gern, dem Hauptworte nach zu setzen.
- 2) Halber steht: sobald das regierte Substantiv weiter keinen Artikel bey sich führt; z. B. Umstands halber, Gewinnstes halber; sonst aber, des Gewinnstes halben.
- 3) Um willen wird gewöhnlich durch das regierte Wort getrennt; z. B. um Gottes willen. —

- 4) Bey Zusammensetzungen des halb und wegen mit den pronomibus: mein, dein, sein, u. s. w., hören wir nicht, meinerhalben, meinerwegen; sondern zwischen Für und Verhältnißwort tritt dann gewöhnlich das t euphonicum, oder das t des Wohlklanges; also meinethalben, metnetwegen; u. s. f. —
- 5) Von meinerwegen, ist nicht passend; nur die Formel, von Rechtswegen, ist gangbar geblieben. —
- 6) Zu den Präpositionen des Genitiv's können recht gut noch gezählt werden, die beiden Wörter, dießseit und jenseit; z. B. dießseit des Rheines; jenseit des Uralgebirges. 7) Präpositionen, die häufig den Genitiv, aber auch den Dativ regieren, sind: längs, ob, zufolge. — 8) Längs wird zwar von Vielen mit dem Dativ gesetzt; doch richtiger bleibt der Genitiv, da hier das Hauptwort, Länge, zum Grunde liegt. — Die Präposition, längs, ist aber nie mit dem bleibenden Adverbium, längst, zu verwechseln. Längst deutet auf Vergangenheit; längs dagegen zeigt mir die Richtung nach der Länge an. z. B. Ich war längst (d. h. bereits schon lange Zeit vorher) längs des Ufers, (nach der Länge des Ufers) auf und nieder gegangen, eh' ich dein Schiff in der Ferne sah — 9) Das schon veraltete, nun wieder häufiger vorkommende, ob, regiert, wenn es so viel als wegen bedeutet, den Genitiv. z. B. Ob seines allzu großen Verlustes. — Verstehet man gagegen unter ob so viel, als über: so folgt ihm der Dativ. z. B. Ob (über) seinem Haupte. — Oder, das Land ob der Ens; zum Gegensatze von: Land unter der Ens — 10) Zufolge verlangt den Genitiv, wenn es vor seinem Hauptworte steht. z. B. Zufolge des Befehls. (Zur Folge, oder nach der Folge des Befehls) Steht aber zufolge dem Hauptworte nach: so verlangt es den Dativ. z. B. dem Befehl zufolge. (Verbum folgen, zu folgen, ich folge dir)

II) Verhältnißwörter für den Dativ.

Auß, außer, bey, binnen, entgegen, gegen: über, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zunächst, zuwider. —

B e m e r k u n g e n.

1) Hierzu kommt noch das Wörtchen ab, das aber mehr im Oberdeutschen gebraucht wird. z. B. Ab dem Wege kommen. Die edlere Schreibart setzt besser: vom Wege kommen. Gältiger bleibt jedoch der Ausdruck: ab Handen kommen. — 2) Zu den Präpositionen des Dativs zählen einige Sprachlehrer noch, die beiden Wörter, trotz und gemäß; (z. B. Hahn, den ich bey dieser Arbeit öfters zu Rathe zog) wobey zu merken, daß trotz auch den Genitiv regieren kann. — Trotz mit dem Genitiv, um mich der Worte Hahn's zu bedienen, bezeichnet dasjenige, dessen Widerstand man verachtet. z. B. Er führte, trotz des Verbothes, Gold und Silber aus. — Trotz, mit dem Dativ dagegen, bezeichnet den Gegenstand, dessen Kraft und Stärke, durch Gegenkraft, entweder gar aufgehoben, oder doch wenigstens erreicht wird. z. B. Er lief trotz einem Pferde — Sie sang trotz einer Nachtigall. — 3) Entgegen, gegenüber, zuwider, werden besser dem Hauptworte nachgesetzt. — Endlich 4) Die Präposition außer wird bisweilen auch mit dem Accusativ gesetzt: so ferne sie nämlich ein Versetzen aus einem vorigen Zustand bedeutet. So sagt man zum Beyspiel, Außer den Stand setzen, u. s. w. —

III) Verhältnißwörter für den Accusativ.

Durch, für, gegen, (gen) ohne, (sonder) um, wider —

B e m e r k u n g e n.

Sonder, gleichbedeutend mit ohne, das Stammwort von sondern und besonders, ist bey Dichtern gewöhnlich. — 2) Gen, aus gegen zusammengezogen, wird im Hochdeutschen, und somit in der edler'n Schreibart, nur noch vor dem Worte, Himmel, gefunden. z. B. Elias hob Augen und Hände gen Himmel, bevor er gen Himmel fuhr. —

IV) Verhältnißwörter, die bald den Dativ, bald den Accusativ regieren.

Deren sind neun; nämlich, an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen. —

Was unser Kambach darüber sagt, wissen Sie. Hier noch ein paar Worte dazu. — Bestimmen obengenannte Wörter einen Ort, an dem bereits etwas geschieht; an dem sich schon etwas befindet; oder deuten sie einen Aufenthalt an irgend einem Orte an: so folgt ihnen der Dativ. Der Gegenstand, von dem die Rede ist, befindet sich dann bereits schon im Verhältniß. — Gelangt er dagegen erst in dasselbe; kann ich mir bey dem Verhältnißwort eine Bewegung, eine Richtung nach einem Orte hin denken: so regiert die Präposition den Accusativ.

Eine solche Präposition, mit dem Dativ, bestimmt mir demnach entweder ein wahres Ortsverhältniß, oder das Befinden in irgend einem Zustande. — Dieselbe Präposition dagegen mit dem Accusativ, geht auf eine Orts-Veränderung, eine Richtung nach, eine Bewegung zu einem Gegenstande; oder auch erst das Gelangen in einen Zustand. Z. B. Man sagt: „Er versteckt sich hinter dem Hause“; und eben so gut auch: „Er versteckt sich hinter das Haus.“ Die Präposition bleibt dieselbe; das Zeitwort, verstecken, drückt in beiden Fällen, eine Thätigkeit, eine Bewegung aus; allein das Verhältniß ist verschieden. — Nehm' ich den Dativ, hinter dem Hause: so ist die Rede von einem Ortsverhältniß, von einem Aufenthalt; denn er befindet sich bereits schon an dem Ort, den er suchte. — Heißt es dagegen, hinter das Haus: so ist hier noch kein Ortsverhältniß, sondern eine Ortsveränderung; er nimmt erst seine Richtung dahin, um sich zu verstecken. —

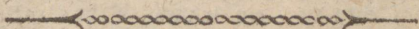
Bei Zeitverhältnissen erfordern obige Präpositionen dann den Dativ: wenn gesagt wird, daß in irgend einer Zeit etwas geschah, oder noch gegenwärtig geschieht. Z. B. Neval, am ersten May. — Bey einem kommenden Zeitverhältniß aber, bey der Richtung zu einer Zeit, folgt der Accusativ. Z. B. Das Osterfest fällt allemal auf einen Sonntag. — Über's Jahr. — Bis in die späte Nacht. U. s. w. Häufig paßt auch die Frage, wo? für den Dativ; während die Frage, wohin? den Accusativ erfordert.

Die

Verhältnißwörter

der teutschen Sprache, in Versen.

Auf zweyfache Weise, zuerst für die
untern, dann für die höhern
Classen bearbeitet.



I Zum Gebrauch für die untern Schulclassen.

a. Präpositionen für den Genitiv.

Statt, anstatt, halber, halben, laut,
Sind nur dem Genitiv vertraut;
Bermittelt, während, wegen, kraft,
Entweichen ihm nicht ungestraft;
Bermöge, unweit, ungeachtet,
Sind auch nur seinem Hof verpachtet.

b. Präpositionen für den Dativ.

Sechzehn Brüder, schnell zur Hand,
Dienen wir dem Vaterland:
Zieht Dativus in den Streit,
Sind von, aus, nach, zu, nicht weit;
Nächst, zunächst, sammt, bey, nebst, mit,
Geh'n, wie seit, den gleichen Schritt;
Außer, gegenüber, binnen,
Werden nur durch ihn gewinnen;
Selbst entgegen, und zuwider,
Kennt er seines Thrones Glieder.

c. Präpositionen für den Accusativ.

Ohne, liebt nur sich allein,
Für, will allen nützlich seyn;
Durch, führt mitten an zum Ziel,
Um, ist euer Schattenspiel;

Gegen, läßt auch freundlich thut,
Wider, nie die Waffen ruh'n. *)

I. Präpositionen für den Dativ und
Accusativ zugleich.

Vor, in, an, über, unter, auf,
Hinter, zwischen, neben,
Wir sind der Kasse neun, im Lauf
Eurem Wink zu leben.

Bey Wohin? muß unser Wagen
Euch zum Accusativus tragen;
Soll dann Wo? die Frage seyn:
Kehrt nur bey Dativus ein!

2) Die Präpositionen in Versen,
zur Nachlese für die höheren Schulclassen.

.....

a) Präpositionen für den Genitiv.

Die Natur an ihre Menschen = Kinder.

Kraft der Kräfte, die mich leiten,
Laut des Liedes aller Zeiten,
Bin ich, — war, — und werde seyn.
Ungeachtet eures Schweißes,
Mittelst alles Erdenfleißes,
Drang kein Auge zu mir ein. —

*) Gegen und wider sind wohl von einander zu unterscheiden. — Gegen bezeichnet auch, seiner sonstigen Bedeutungen nicht zu gedenken, den Gegenstand der Neigung, und wohlwollenden Aeußerung. Wider aber setzt zu Gegen noch den Begriff einer feindlichen Zurückwirkung. Z. B. Wir sagen wohl: die Liebe gegen Gott, aber nicht wider Gott. — Daher auch oben der Ausdruck: freundlich thun. —

Unfern *) jener Leidenzelle
 Gehet euch meine Hoffnung auf;
 Längs der süßen Freudenquelle
 Krümmt sich meiner Schlange Lauf.
 Oberhalb der Himmelslüfte
 Lent' ich der Gestirne Pracht;
 Unterhalb der Erdengrüfte
 Ward das Würmlein auch bedacht.
 Innerhalb der Pilgerträume
 Maß ich deine Spanne Zeit;
 Außerhalb der fernsten Räume
 Spart' ich dir Unendlichkeit. —
 Meinet halben sieht der Weise
 Prüfend seine Zirkel an; **)
 Deinet halben dehn' ich leise
 Weit; und höher seine Bahn. —
 Seinet halben nur verkünde,
 Wähnt der Staub, sich meine Macht;
 Unserthalben, ruft der Blinde,
 Leuchten Sterne für die Nacht! —
 Euerthalben sey geboren,
 Höhn't ihr, was da lebt, im All?
 „Ihret halben — sind nur Thoren!“
 Ruft der laute Wiederhall. —
 Während Fluges der Sekunde
 Weint die Klage tausendmal;
 Anstatt Dankes einer Stunde
 Erndt' ich Undank ohne Zahl.
 Sämans halber soll ich Regen,
 Und dem Strande Sturm verleih'n;
 Wegen Prunkes, sich zu pflegen,
 Fleht die Stadt um Sonnenschein. —
 Statt der Mäßigung hienieden
 Schwelgt ihr frühen Tod empor;
 Ob der Freiheit, euch beschieden,
 Legt der Staub mir Ketten vor! —

*) Ich nahm hier das den Dichtern gewöhnliche unfern, statt des sonst gebräuchlichen unweit.

**) Sie kennen ja den Archimedes, den das Römer Schwert (vor Christo, 212 — 11 —) mitten in seinem Zirkel traf. Auf ihn ist hier gedeutet.

Doch vermöge der Gewalten
 Zähl' ich euch mir unterthan;
 Engel: oder Burmgestalten,
 Alles folgt nur Einem Plan! —
 Nur Geseze mög't ihr lesen,
 Meine Urkraft — bleibe stumm;
 Dann erst, wenn ihr Staub gewesen,
 Deffne sich — mein Heiligthum!

b) Präpositionen für den Dativ.

M o s k w a , 1 8 1 2 .

Bey dem Bürgermahl zu Gasse
 Lugte Satan wild herab,
 Von der Saarenburg Pallaste
 In der Flammenwoge Grab.
 Mit ihm war die Nacht im Bunde,
 Sammt der Stürme wildem Heer;
 Binnen einer Trauerstunde
 War die Stadt ein Bluthenmeer.
 Zu den Sternen, wie verloren,
 Sah die letzte Qual hinauf;
 Außer den verbrannten Thoren
 Zog der Feinde Jubel auf.
 Nach Carthago's Weltenbrände,,
 Wo auch Hella's Krone fiel; *)
 Seit dem Tag, wo Nero's Schande
 Sich auf Trümmern Rom's gefiel; **)

*) Hella's, einer der Namen des alten Griechenlandes.
 146 v. Ehr., zu jener Zeit, da Scipio Aemilianus
 sich, auf dem Trümmerrauche Carthago's, verge-
 bens bemüht, die flammende Römerschande hinweg-
 zuweinen, zu eben der Zeit plünderten des Mum-
 mius Legionen, den alten Ruhm und die Herrlichkeit
 von Corinth, das letzte schöne Grab altgriechischer
 Freiheit. — Ihre Helden gingen unter in Blut, ihre
 Tempel in Flammen auf. — Ehr't demnach ihr Ge-
 dächtniß bey dem Carthago's.

**) Der wahnsinnige Nero warf den Pechkranz über
 das alte Rom, und sang, von einem Thurm herab

Nächst Jerusalems Ruinen:
 Folgt der Moskwa Lebenslauf;
 Aus des Kremels Pulverminen
 Flogen sechs Jahrhundert' auf! —
 Doch zuwider Feindes Planen
 Fraß die Flamme den Gewinn;
 Gegenüber seinen Fahnen
 Thronet die Vergelterin;
 Nebst dem Heldenchor der Seinen,
 Ihm entgegen steht der Hort;
 Blut soll Frankreichs Lieger weinen,
 Welt Schlacht sey das Loosungswort!

c) Präpositionen für den Accusativ.

Trost der Freundschaft.

Wider Sturm hält Freundschaft die Aegide,
 Durch die Wüste bricht ihr Muth die Bahn;
 Um Patroklos weint der Peleide, *)
 Für den David wacht sein Jonathan.
 Gegen sie verbleicht der gold'ne Ruhm;
 Ohne Freundschaft kein Elysium!

d) Präpositionen, die bald den Dativ,
 bald den Accusativ regieren.

Klage der Mutter, in dieser, und Trost des
 Sohnes, aus jener Welt.

In den Klagen der Mutter finden Sie die Präpositionen,
 mit dem Dativ; so wie in der Geisterantwort des Soh-
 nes, dieselben Präpositionen, mit dem Accusativ.)

M u t t e r.

Ueber jenen blauen Fluren,
 Deren Blumen Sterne sind,

auf die Flamme schauend — den Brand von Troja. —
 Zwischen ihm und dem, der den Kreml zu spreng-
 en dachte, gilt hier weiter kein Unterschied, als:
 Jener sah lustig zu, und dieser zog jammernd
 aus. —

*) Achilles der Sohn des Peleus, daher Peleide, beweinte,

Unter himmlischen Naturen,
Wohnt nun Deine Seele, Kind!
S o h n.

Ueber tausend Weltenheere,
Leicht geführt am Sonnenstab,
Unter *) Deine Klagen: Sphäre,
Flengt mein Gruß, zu Dir hinab.
M u t t e r.

In der Mutterseele Tiefen,
Wo des Lebens Freuden mir
Neben Deinem Sarg entschliefen:
Hörchen meine Träume Dir.
S o h n.

In der Leidenwelle Spiegel
Thaut die Perle: „Wiederseh!“
Neben Tod und Grabeshügel
Sä't ein Engel: „Aufersteh!“
M u t t e r.

An dem großen Weltensaale
Leuchtet Dein verklärter Blick;
Vor der Urne Trauermale
Blieb Dein Schatten nur zurück.
S o h n.

An die Sterne, die nicht wanken,
Sende muthig, Deine Saat!
Vor des Grabes öde Schranken
Flüchte froh die gute That.
M u t t e r.

Hinter mir, am Bach voll Thränen,
Zieht des Lebens Martyrlauf;
Zwischen Dir, und meinem Sehnen,
Streigt die Jakobs: Leiter auf.

rächte seinen geliebten Patroklos, und erlegte darauf, dessen Manen zum Opfer, den großen Hektor.

*) Unter hat wie über, sein Gegentheil, verschiedene Bedeutungen. Z. B. unter dem Tische liegen, und unter den Tisch werfen. Christus ward unter der Regierung des Augustus geboren, und seine Kreuzigung gehört unter die Greuel des Liberius. — Er trat unter die Gäste, und weilte lang unter denselben. — Nach der Bedeutung des letzteren Beispiels, ward hier auch unter von mir gebraucht.

S o h n.

Hilf'er jene Bahn voll Leiden
 Wage kühn den Siegerblick!
 Zwischen Gott und seine Freuden
 Legt die Zukunft Dein Geschick.

M u t t e r.

Auf des Glaubens mildem Flügel
 Schlummre denn, Vergangenheit!

S o h n.

Auf Dein Tagwerk preßt ihr Siegel
 Dann des Seraph's Ewigkeit.

Eofern Einigen unter Ihnen, die, wenn gleich nur wenigen, jedoch so schönen Verse von unserm Kamler, entfallen waren: will ich solche, zum Schlusse, hier folgen lassen.

Präpositionen für den Accusativ, in Versen von Kamler.

Philemon an den Philarist.

Durch dich ist die Welt mir schön,
 Ohne dich würd' ich sie hassen;
 Für dich leb' ich ganz allein,
 Um dich will ich gern erblassen.

• Gegen dich soll kein Verleumder
 Ungestraft sich je vergeh'n;

Wider dich kein Feind sich waffnen,
 Ich will dir zur Seite steh'n. —

Von den sechzehn Präpositionen des Dativ's sind leider von unserm Kamler, nur sechs in Verse gebracht. — Schade für den Verlust der Uebrigen; hätte er so doch fortgefahren! —

Sechs Präpositionen für den Dativ, von Kamler.

Daphnis an die Quelle.

Nach dir schmacht' ich, zu dir eil' ich,
 Du geliebte Quelle, Du!

Aus dir schöpf ich, bey dir ruh' ich,
 Seh' dem Spiel der Wellen zu.

Mit dir scherz' ich, von dir lern' ich,
 Heiter durch das Leben wallen,
 Angelacht von Frühlingsblumen,
 Und begrüßt von Nachtigallen.

